

erstellt am: 10.06.2010

URL: www.rp-online.de/niederrheinnord/kleve/nachrichten/kleve/Die-Hochschul-Planer_aid_867207.html

Kleve

Die Hochschul-Planer

VON MATTHIAS GRASS - zuletzt aktualisiert: 10.06.2010

Kleve (RP) Dierk Schafmeyer von den Hamburger npstv-Architekten betreut federführend die Planung der Hochschule Rhein-Waal in Kleve. Das Büro ist europaweit tätig. Bei Projekten zählt das Team, nicht ein Star.

Sie bauen in Moskau eines der höchsten Häuser Europas. In St. Petersburg bestimmt ihr Hotel- und Wohnbaukomplex das Martinow-Ufer, in Berlin schicken sie einen Aufzug durch ein haushohes Aquarium, in der Hamburger Hafencity locken ihre Häuser mit schicken Wohnungen, in Bremerhafen überspannt eine verglaste Brücke das Hafenbecken. npstchoban voss (npstv) ist europaweit tätig. Ihre Gebäude stehen in allen großen Städten der Republik, erst jüngst wurde das 20-Millionen-Projekt Melia-Hotel am Düsseldorfer Hofgarten fertig, in Dortmund hat die Hauptverwaltung des Volkswohl-Bundes ein Investitionsvolumen von 50 Millionen Euro.

In Kleve entwarfen sie die 120 Millionen Euro teure Hochschule des Kreises. Dierk Schafmeyer ist assoziierter Partner im 120-Mitarbeiter-Büro mit Standorten in Hamburg, Berlin und Dresden. Er betreut den Hochschulbau von Beginn an, ist wöchentlich in Kleve, berät mit KKB-Geschäftsführer Gerhard Koenen die Planung und begleitet die gestalterische Ausführung des baldigen Vorzeigeprojektes. Dabei betont der Hamburger die gute Zusammenarbeit nicht nur mit dem Kreis Kleve, der KKB und Gerhard Koenen, sondern auch mit den Klever Hülsmann&Thieme-Architekten, mit denen die Hamburger in Kleve zusammenarbeiten.

"Wir bauen hanseatisch: nach unserer gestalterischen und konzeptionellen Vision stehen Nutzwert, Solidität und Werthaltigkeit ganz oben. Und bei Projekten zählt das Team, nicht ein Star", sagt Schafmeyer, wenn man nach der gestalterischen Linie des Büros fragt. Will sagen: Die Häuser sollen solide sein, sich rechnen, sich in den Bestand einfügen. Vor allem soll der Bauherr zufrieden sein. "Das ist wichtiger als vordergründig modische Effekte. Wenn ich durch Hamburg gehe, freue ich mich, dass auch unsere Bauten aus den 60er oder 70er Jahren heute noch Gültigkeit haben", sagt der Architekt. Man baue Wohnungen ebenso wie Hotels, Bürohäuser. Dazu kommt Industriebau oder die Restaurierung historischer Bauten wie Schloss Pirna oder der Anbau an eine Bonner Villa zum Altenheim.

Schafmeyer ist 45 Jahre alt und stammt aus Stuttgart, machte 1993 an der dortigen Uni sein Diplom und arbeitete ein halbes Jahr in Sao Paulo, bevor er 2001 über Berlin ins Hamburger npstv-Büro kam. Nicht nur für Kleve griff der Architekt zum Bleistift, organisierte und zeichnete mit dem Team am Entwurf für die Hochschule. "Auch für uns als großes Büro ist diese Hochschule ein Renommee-Objekt", sagt er. Doch nicht nur deshalb kommt er gerne an den Niederrhein: "Kleve ist eine schöne Stadt, lebenswert." Lediglich wenn er übernachten müsse, wisse der Gast abends nicht wohin er ausgehen soll. "Aber daran kann man ja arbeiten", sagt er.

